

Erfahrungsbericht Waterford SS 2022 – Nina Maier, BW

Organisatorisches

Da die Republik Irland zur EU gehört (Nordirland nicht mehr!), sind keine besonderen Vorbereitungen notwendig. Nach der Nominierung durch die HSA (ca. im August) bekommt man eine Mail mit ausführlichen Informationen zum weiteren Bewerbungsprozess von der SETU (ca. im Oktober). Alle wichtigen Infos zur Bewerbung gibt es hier: <https://www.wit.ie/international/erasmus-non-eu-exchange/non-eu-exchange-incoming-students/>

Zudem empfiehlt es sich eine Zusatzkrankenversicherung für das Ausland abzuschließen, dies ist aber kein Muss. Meine Krankenkasse hatte mir die „Go Europe“ Versicherung der Hanse Merkur empfohlen und dazu geraten, die Laufzeit etwas länger anzugeben, falls kurz vor Rückflug noch etwas passiert. Durch Einreichung des Rückflugtickets konnte dann taggenau gekündigt werden.

Packliste

In Irland weht fast immer ein kühler Wind, nehmt daher unbedingt warme Kleidung mit. Da das Wetter sehr wechselhaft sein kann, empfiehlt sich der „Zwiebellook“. Was man dabeihaben sollte: Hochwertige Regenjacke, wasserabweisende Trekking/Wanderschuhe, Fleecejacke/Pullover, (Powerbank für die Uni), UK Steckdosenadapter, Mehrfachstecker, Reisepass für evtl. Reisen nach Schottland/UK, Kreditkarte.

Anreise

Ich bin von Memmingen nach Dublin geflogen und habe pro Strecke ca. 70 € bezahlt (Ryanair Value Flugpreis + jeweils 2x20 KG Aufgabegepäck). Den Rückflug habe ich erst nach Veröffentlichung des Prüfungsplans gebucht und das war im SS kein Problem. Ryanair bietet zudem spezielle Erasmus Ermäßigungen an (nähere Infos auf der Ryanair Homepage). Hierfür wird eine ESN Card benötigt, die für 15 € unter der Mailadresse ireland-admin@esn.org beantragt werden kann.

Vom Flughafen bis nach Waterford braucht der JJ Kavanagh Bus ca. 3 h und hält direkt vor den beiden Wohnheimen. Das Ticket habe ich online gekauft und ca. 15 € bezahlt (Ticket Typ „Student“ auswählen & Rabattcode JJKav10 eingeben).

Unterkunft

Wenn man nur ein Semester in Waterford verbringt, kann man in einer Gastfamilie unterkommen, von einem privaten Vermieter mieten oder in einem der beiden Studentenwohnheime (Riverwalk Accommodation oder WIT City Campus Accommodation/Manor Village) wohnen.

Es sollte einem jedoch bewusst sein, dass die irischen Standards deutlich niedriger sind als die deutschen und die Wohnheime schon ziemlich in die Jahre gekommen. Die Bilder auf den Homepages beider Unterkünfte haben daher wenig mit der Realität zu tun. Bei WG-Zimmern/privat vermieteten Wohnungen wird oft eine Mindestmietdauer von 9 Monaten verlangt, weshalb diese Option für mich nicht infrage kam. Einige Erasmus Studenten haben aber in schönen AirBnBs gewohnt und waren sehr zufrieden.

Der Buchungszeitraum für die Wohnheime startet ca. 9 Monate vor dem jeweiligen Semesterbeginn und die Zimmervergabe erfolgt nach dem „First come, First served“ Prinzip. Kümmert euch daher möglichst schon im Januar für das WS und im Mai/Juni für das SS um die Unterkunft. Beide Wohnheime bieten auch kostenlose Stornierungszeiträume an, sodass man mit einer frühen Buchung kein Risiko eingeht.

Im besten Fall solltet ihr für beide Semester vor August buchen, da die Iren in diesem Monat ihre Uni Zusagen erhalten und die Zimmer dann sehr schnell weg sind.

Riverwalk Accommodation

Riverwalk besteht aus insgesamt 9 Blöcken und die Studenten leben in 2er-4er WGs zusammen. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad und man teilt sich pro Wohnung eine Küche. In die Innenstadt und zur Uni sind es etwa 25 min Fußweg, Einkaufsmöglichkeiten (Lidl, SuperValu) findet man direkt um die Ecke.

Nach der Reservierung sollte man eine Mail mit den Überweisungsdaten erhalten (wenn nicht, unbedingt direkt nachfragen!) und muss dann 300 € Kautionsanzahlung leisten. Diese bekommt man nach Abreise zurück, sofern das Zimmer ordentlich verlassen wurde. Kurz vor Semesterbeginn ist schließlich die gesamte Miete + eine Service Pauschale von 150 € fällig. Die Stromkosten sind extra zu zahlen und werden von allen WG-Bewohnern gemeinsam getragen. Dafür gibt es pro Apartment einen Stromzähler, den man regelmäßig aufladen muss. In den kalten Monaten kann man durchschnittlich mit 9 € pro Tag für 3 Personen rechnen, je nach Mitbewohnern/Apartment kann der Betrag aber auch doppelt so hoch bzw. deutlich niedriger ausfallen. Stromfresser sind vor allem die Elektro-Heizungen, aber auch der Warmwasserboiler wird elektrisch betrieben. Zudem haben einige Studenten zusätzliche Heizlüfter in ihren Zimmern, was die Kosten entsprechend erhöht. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Stromkosten leider auch Konflikte in der WG auslösen können. Versucht Probleme daher möglichst direkt anzusprechen und legt ein klares System für die Stromaufladungen fest. Für meinen large Single Room habe ich 1.862 € + 150 € Service Pauschale + 300 € Kautionsanzahlung bezahlt. Dazu kamen noch monatliche Stromkosten von durchschnittlich 60 €.

Die Bausubstanz der Häuser ist eine Katastrophe, weshalb es gerade in den Wintermonaten eiskalt in den Zimmern ist (von Jan.-Mrz. 13° Innentemperatur, danach abhängig von Zimmerausrichtung) und man jedes Wort seiner Mitbewohner hören kann. Dabei verbraucht die Heizung viel Strom und bringt durch die schlechte Dämmung praktisch nichts. Warme Kleidung und Hausschuhe sind daher essenziell, zudem ist eine Wärmflasche sinnvoll. Schimmel tritt in nahezu jedem Zimmer auf, besonders im EG. Wenn man Glück hat, sind nur kleinere Stellen betroffen, es können aber auch ganze Wände sein (Ich habe mir eine "Moisture Trap" gekauft, die etwas geholfen hat). Eine Zimmerempfehlung kann man schwer geben, da sich der Zustand selbst innerhalb des Apartments unterscheidet. Grundsätzlich spielt die Lage aber eine große Rolle. Ich würde vom EG abraten und die Zimmer mit Ausrichtung nach Süden sind zumindest deutlich wärmer, sobald die Sonne scheint. Ich hatte ein Zimmer in Block 8 mit Blick auf die Fußballfelder, was ich aufgrund des Lärms durch die täglichen Spiele/Trainings sowie die Nordausrichtung (keine Sonne) nicht empfehlen würde. Die Mitbewohner sind Geschmacksache, um Anschluss zu finden, würde ich allerdings um Erasmus Mitbewohner bitten.

Im Zimmer sind ein Schrank, ein Hängeregale, Schreibtisch & Stuhl sowie Bett & Matratze vorhanden (manche Zimmer haben Doppelbetten!). Spannbetttuch, Decke, Kissen, Bettwäsche, Handtücher und Geschirrtücher müssen mitgebracht werden und auch die Küchenausstattung hängt stark davon ab, was die Vormieter dagelassen haben. Wenige Gehminuten entfernt gibt es aber Shops, wo ihr diese Dinge kaufen könnt und die meisten haben auch sonntags geöffnet.

Mittlerweile gibt es WLAN, die Verbindungsqualität ist je nach Zimmer jedoch unterschiedlich gut. Wasch- (4 €) und Trocknertokens (3 €) kann man an der Rezeption kaufen und die Maschinen befinden sich in Block 5. Um den Trockner kommt man leider nicht herum, da die Kleidung im Zimmer nicht trocknet. Das übersteht leider nicht jedes Teil unbeschadet, packt daher lieber unempfindliche Sachen ein. Darüber hinaus ist der Raum recht schmutzig und von den 6 Maschinen sind meistens 1-2 kaputt. Oft „schlucken“ die Maschinen auch die Tokens ohne zu starten. In diesem Fall könnt ihr zur Rezeption gehen und erhaltet Ersatz. Falls "Deise Laundry" (im Tramore Road Business Park) wieder geöffnet hat, würde ich die Wäsche lieber dort abgeben, so spart man sich viel Zeit und Ärger.

Ich hatte mich für die Unterkunft entschieden, da sie in früheren Berichten immer als „Place to be“ für Erasmus Studenten gelobt wurde. Im SS22 war dies leider nicht der Fall und die meisten neuen Erasmus Studenten haben im WIT City Campus Wohnheim gewohnt. Man kann Glück haben und ein weniger schlimmes Zimmer erwischen, das Preis-Leistungsverhältnis ist aber insgesamt schlecht.

Zu den schlechten Wohnbedingungen kommt noch die chaotische Organisation, die bereits beim Buchungsprozess deutlich wird (E-Mails werden nicht beantwortet, so gut wie keine Informationen, nachträgliche Zimmeränderungen, ...). Das setzt sich vor Ort nahtlos fort (kaputte Waschmaschinen, Reparaturen werden nicht richtig erledigt etc.). Für 4 Monate war es auszuhalten, noch einmal würde ich allerdings nicht in Riverwalk wohnen wollen.

Die Uni

Am 01.05.22 hat sich das WIT mit dem IT Carlow zur **South East Technological University** zusammengeschlossen, wodurch nun Standorte in Wicklow, Wexford, Carlow, Kilkenny und Waterford existieren. Der Hauptcampus in Waterford befindet sich an der Cork Road, wo auch die Vorlesungen für die Business Studenten stattfinden. Darüber hinaus sind noch vier weitere Fakultäten über das Stadtgebiet verteilt. Zudem verfügt die Uni über eine eigene Sportarena, in der verschiedenste Sportkurse angeboten werden und auch ein Fitnessstudio vorhanden ist (liegt leider ziemlich außerhalb). Essen kann man in zwei verschiedenen Mensen, die von der Supermarktkette "Centra" betrieben werden. Für Vegetarier ist die Auswahl jedoch recht beschränkt und die Preise sind deutlich höher als in Augsburg. Darüber hinaus befindet sich die Luke Wadding Library auf dem Hauptcampus.

Im Sommersemester 2022 kamen etwa 50 neue Austauschstudenten nach Waterford und zusätzlich blieben viele Studenten aus dem Wintersemester für ein ganzes Jahr. In der zweiten Januarwoche fanden zwei virtuelle Orientierungstage statt, an denen die wichtigsten Details zum Unialltag erklärt wurden (Clubs & Societies, wichtigste Ansprechpartner, Stundenpläne, Modulregistrierung etc.). Die Teilnahme war für Austauschstudenten verpflichtend und man sollte die Termine entsprechend bei der Anreisepanung berücksichtigen. In den ersten beiden Wochen können die internationalen Studenten verschiedene Kurse ausprobieren. Trotzdem sollte man sich möglichst schnell für die Module entscheiden, da die meisten Dozenten bereits in der zweiten Woche mit dem Stoff starten. Diese Zeit ist erst einmal recht chaotisch, da es noch zu Änderungen der Vorlesungszeiten/Räume kommen kann und man daher öfter umplanen muss. Bereits in Deutschland wurden wir „vorgewarnt“, dass es zu zeitlichen Überschneidungen zwischen den Modulen kommen kann bzw. diese kurzfristig nicht angeboten werden. Dies war leider auch der Fall und wir mussten unsere Learning Agreements stark anpassen. Ich hatte Glück, dass mir nur noch 15 ECTS fehlten, andere Studenten hatten aber deutliche Schwierigkeiten ihre 6 Kurse aufeinander abzustimmen. Im Sommersemester besteht leider zusätzlich die Problematik, dass einige Fächer (z. B. Employee Relation Skills) auf dem Stoff des Wintersemesters aufbauen, da das Studienjahr regulär im September beginnt. Darüber hinaus wurden in manchen Kursen (z. B. Contemporary Advertising) keine Erasmusstudenten aufgenommen, da zu viele Iren teilnehmen wollten.

Sofern möglich würde ich eher das Wintersemester für den Auslandsaufenthalt empfehlen, da man dann in den regulären Studienverlauf einsteigt und die meisten ausländischen Studenten im September nach Waterford kommen. Bei der Kurswahl ist es zudem sinnvoll Module aus maximal zwei verschiedenen Studiengängen/Programmen zu wählen (z. B. Bachelor of Business (Honours), Bachelor of Arts (Honours) in International Business).

Letztlich habe ich mich für fünf Kurse entschieden, diese wurden entweder durch Abgaben während des Semesters (**Continuous Assessment**) oder eine Klausur benotet. Ich persönlich fand die Essay Klausuren zunächst recht ungewohnt und habe daher mehr Vorbereitungszeit benötigt als in Deutschland. Hierbei hilft es aber sehr, sich Altklausuren anzuschauen und ein paar Übungssays zu schreiben. Die Notengebung erfolgt in Prozentwerten zwischen 0 %-100 %, wobei 40 % zum Bestehen nötig sind. Etwas irritierend ist dabei, dass 70 % (\approx 1,3 an der HSA) bei den irischen Dozenten bereits als überdurchschnittlich gut angesehen und 80 % oder mehr nur selten vergeben werden.

Vertiefung Personalmanagement:

Strategic HRM (Brigid Milner/Final exam)

Die Dozentin hat viel Fachwissen, aber ihre Ansprüche sind wirklich sehr hoch. Es wird viel Wissen aus vorigen Semestern vorausgesetzt und pro Thema werden bis zu 60 Seiten zusätzliche Readings hochgeladen, die ebenfalls klausurrelevant sind. Es herrscht zwar keine Anwesenheitspflicht, die wichtigen Dinge erfährt man allerdings nur in der Vorlesung und die Dozentin merkt sich wer öfter fehlt. Die Prüfungsleistung wurde durch eine schriftliche Klausur erbracht, in der 2 von 3 Fragen beantwortet werden mussten (Essay Stil). Zur Vorbereitung bekamen wir einige Altklausuren, die man unbedingt zum Üben nutzen sollte.

Performance Management (Patrick Buckland/Final exam)

Der Kurs gab einen guten Überblick über die verschiedenen Performance Management Systeme in Unternehmen und deren strategische Relevanz. Es wurden aber auch aktuelle Themen wie "Employee Health & Wellbeing" oder „Absenteeism“ behandelt, was ich sehr interessant fand. Am Ende des Semesters fand eine Klausur statt, in der 2 von 3 Fragen beantwortet werden mussten (Essay Stil). Auf diese kann man sich mit Hilfe der Altklausuren und Case Studies bzw. Artikel gut vorbereiten.

Managing Change & Conflict (Andrea O'Neill/CA)

Der Kurs war in zwei Hauptthemen gegliedert: den Umgang mit Changeprozessen sowie Ansätze für Konfliktmanagement. Die Themen waren sehr praxisrelevant, ich fand den Lehrstil der Dozentin nur recht unstrukturiert. Während des Semesters gab es 15 Assessments, von denen man für die Benotung 5 Stück bearbeiten musste. Wichtig ist hierbei, dass manche Assessments nur gemacht werden können, wenn die Vorlesung besucht wurde und generell Anwesenheitspflicht herrscht. Der restliche Teil der Note setzte sich aus regelmäßigen Forumsbeiträgen, einem Gruppenprojekt sowie zwei Case-Studies zusammen.

Zusatzfächer aus Interesse:

Management Skills (Arthur Kearney/CA)

Der Kurs behandelte verschiedene Themengebiete, mit denen Manager heutzutage konfrontiert werden und war daher sehr praxisrelevant. Dazu gehörten beispielsweise Diversity Management oder Verhandlungen. Die Note setzte sich aus 6 Assessments zusammen, die im Unterricht vorgestellt werden mussten, sowie einer Gruppenpräsentation und einem individuellen Learning-log.

English for Erasmus Students C1 (Una Cummins/CA)

Diesen Kurs habe ich als Vorbereitung auf meine Klausuren belegt und weil ich die Chance nutzen wollte von einer Muttersprachlerin unterrichtet zu werden. Im Kurs waren internationale Studenten aus aller Welt und es war interessant Einblicke in verschiedene Kulturen zu bekommen. Insgesamt würde ich den Kurs empfehlen, der Fokus lag jedoch eher auf Sprechübungen und Grammatik. Die Prüfungsleistung bestand aus einer mündlichen Prüfung, einer schriftlichen Prüfung, einer Hörverstehensprüfung sowie zwei schriftlichen Abgaben.

Ich fand es sehr angenehm, dass die Kurse in Irland deutlich kleiner sind als an der HSA (zwischen 5-30 Studenten) und die Atmosphäre lockerer ist (Du-Kultur). Die Vorlesungen dauern jeweils 60 Minuten (früheste VL 09:15/späteste 17:15). Ein Modul besteht dabei normalerweise aus 3 Vorlesungen pro Woche und wie an der HSA wird die Plattform Moodle benutzt. Was Optik und technische Ausstattung angeht kann das WIT allerdings nicht mit der HSA mithalten. Die meisten Gebäude sind schon älter und

nicht auf digitales Lernen ausgerichtet, weshalb man sehr viele Unterlagen noch ausgedruckt erhält. Zudem hätten in meinen Augen mehr Ausflüge/Events für Austauschstudenten stattfinden können.

Waterford und Freizeitgestaltung

Waterford liegt im Südosten Irlands und hat ca. 50.000 Einwohner. Im Stadtzentrum befinden sich zahlreiche Pubs und wer lieber tanzen möchte kann in der Factory feiern gehen. Das Meer erreicht man in etwa 20 Minuten Busfahrt, besonders Dunmore East oder Tramore sind nah gelegen.

In Waterford selbst kann man beispielsweise den „Greenway“ entlangradeln oder eine Waterford Crystal Führung besuchen. Es empfiehlt sich allerdings die Wochenenden und vorlesungsfreie Zeit auch (1 Woche im Februar + 2 Wochen im April) zum Reisen zu nutzen. Ein eigenes Auto ist dafür sehr vorteilhaft und erleichtert auch den Alltag in Waterford deutlich (Einkäufe, Weg zur Uni, ...). Alternativ bieten sich Busverbindungen oder ein Mietwagen an, da das Schienennetz nicht so gut ausgebaut ist. Mietwagenbuchungen sind allerdings erst ab 23 Jahren möglich und unter 25 wird noch ein Jungfahrerzuschlag erhoben. Darüber hinaus muss der Fahrer eine Kreditkarte besitzen (keine Debit Karte!). Bei Busverbindungen sollte man beachten, dass auf Kurzstrecken meist nur bar bezahlt werden kann (manchmal sogar nur in Münzen). Tickets für längere Fahrten z. B nach Dublin können bequem online gekauft werden. Ansonsten kann man beispielsweise über „Get your Guide“ auch Tagesausflüge zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie dem Giant's Causeway oder den Cliffs of Moher buchen. Besonders gut gefallen haben mir Dublin, Belfast und der Ring of Kerry. Falls ihr im SS in Irland seid, solltet ihr außerdem die Chance nutzen und den Saint Patrick's Day in Dublin verbringen.

Allgemeine Tipps:

- Manche Studenten haben sich ein Fahrrad geliehen, das kostet ca. 80 € für das gesamte Semester. Alternativ wurden im SS an der Uni und den Riverwalk Apartments Bike Sharing Stationen gebaut.
- Geschäfte für günstige Einrichtungsartikel: Dunnes im City Square Center, Jysk, Tesco, Dealz, Penneys
- Die Lebensmittelpreise in Irland sind höher als in Deutschland, aber in Ordnung, wenn man bei Discountern wie Aldi/Lidl einkauft. Die Preise in Restaurants sind recht hoch (ca. 15 € für ein Hauptgericht) und ein Pint liegt bei 5-6 €. Alkohol im Supermarkt und Kosmetikprodukte kosten ebenfalls deutlich mehr.
- Sport: Das Kingfisher bietet leider nur noch Jahresmitgliedschaften an und alle anderen Fitnessstudios sind ohne Auto eher schlecht erreichbar. Die Sportclubs an der Uni sind daher eine gute Alternative, es gibt viel Auswahl und die Kursgebühr beträgt nur 5 € pro Kurs/Semester.
- Gewöhnt euch an die „irische Gelassenheit“. In Irland geht alles etwas entspannter zu und oftmals auch ein bisschen chaotisch. Bis Reparaturen erledigt werden, kann es also durchaus ein paar Tage dauern und auch in der Uni braucht es öfter mal länger, bis Anliegen bearbeitet werden. Daran muss man sich als Deutscher erst einmal gewöhnen, am Ende klappt aber alles immer irgendwie :)

Fazit

Grundsätzlich kann ich jedem nur empfehlen, ein Semester im Ausland zu verbringen, es lohnt sich wirklich. Vorab sollte man sich allerdings gut über das Gastland informieren und überlegen, was man sich von dem Auslandsaufenthalt verspricht. Wer hauptsächlich seine Sprachkenntnisse verbessern möchte, kann meiner Meinung nach mit einem Auslandspraktikum bessere Fortschritte erzielen. Bei einem Auslandssemester hingegen sollte man sich die Homepage der Uni genau ansehen und seine Liste sorgfältig zusammenstellen. Irland hat beispielsweise landschaftlich einiges zu bieten, jedoch ist alles eben eine Nummer kleiner und wenig modern, was nicht jedem gefällt. Falls man ins europäische Ausland gehen möchte, lohnt es sich auch zu schauen, ob es in der jeweiligen Stadt eine ESN Section gibt.

Das ist immer ein gutes Zeichen dafür, dass Ausflüge etc. für Erasmus Studenten organisiert werden und man schnell Anschluss findet. Grundsätzlich gilt: seid offen und versucht mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen, nur so kann man die Kultur des Gastlands wirklich erleben.